



Die Rettungshundestaffel ist als Verein im ASB organisiert. Dreimal in der Woche treffen sich die Mitglieder zum Training. Foto: Ziemann

## Retter auf vier Pfoten

Der Umgang mit einem Hund tut dem Menschen gut

Auf vielen Freiluftveranstaltungen sind die Männer und Frauen mit ihren vierbeinigen Gefährten anzutreffen. Hier demonstrieren die Hundeführer mit ihren Hunden, was sie in unzähligen Trainingsstunden gelernt haben. Gern beantworten sie auch Fragen rund um die Themen Rettungshundearbeit und Besuchshundediens, denn die Rettungshundestaffel Mecklenburg-Strelitz e. V. gibt es noch nicht so lange. „Am 6. Januar 2007 haben wir die Staffel gegründet“, erzählt Christian Fliege, 1. Vorsitzender des Vereins. Damals haben sich sieben Hundeführer dem ASB angeschlossen. Heute zählt der Verein 20 Mitglieder und 18 Hunde. Die Ausbildung dauert circa zwei Jahre. In dieser Zeit müssen Zwei- und Vierbeiner viel lernen. Beispielsweise werden die Hundeführer in Erster Hilfe, Karten- und Kompasskunde, Einsatztaktik und Funkabwicklung ausgebildet. Wenn alles sitzt, werden sie zur Prüfung zugelassen. Aika, Emmi, Cooper und Branka stellen sich gemeinsam mit ihren Hundeführern im Mai dieser Herausforderung. Erst nach bestandener Prüfung kommen die Rettungshundeteams zum Einsatz. „Bei der Suche nach Vermissten können Hunde eine große Hilfe sein“, verdeutlicht Christian Fliege und nennt damit gleichzeitig die wichtigste Aufgabe. „Mit ihrem ausgeprägten Geruchssinn sind ausgebildete Rettungshunde in der Lage, einen bis zu fünf Meter tief verschütteten Menschen zu wittern bzw. ihn in einem unübersichtlichen Gelände noch in 500 Meter Entfernung zu riechen und zu orten.“ Dafür ist regelmäßiges und intensives Training notwendig. Dreimal in der Woche treffen sich die Mitglieder der Staffel. Donnerstags auf dem

Ausbildungsplatz in der Ihlenfelder Straße 147, dienstags und sonnabends im freien Gelände, in Neuendorf, Broda oder Monckeshof. „Es ist wichtig, die Übungsplätze zu wechseln, damit sich die Hunde die Gebiete nicht einprägen können“, erklärt Ausbilderin Petra Schumacher, die wie der Vorsitzende von Anfang an dabei ist. Alle Vereinsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Finanziert wird der Verein durch Mitgliedsbeiträge und Spendengelder. „Für die Unterstützung möchten wir uns bei allen Fördermitgliedern und Spendern, insbesondere bei den Neubrandenburger Stadtwerken, bedanken“, betont Petra Schumacher. Die Fördermitglieder haben übrigens die Möglichkeit, das Vereinsgelände mit ihren Hunden sonnabends von 14 bis 15 Uhr zu nutzen und Tipps für den Umgang mit ihren Vierbeinern zu erhalten. Eine kleine Spendeneinnahmequelle ist auch der Besuchshundediens. „Den bieten wir in Seniorenheimen, Kitas und Schulen an“, sagt Christian Fliege. „Regelmäßig sind wir im Vitanas-Altenheim in der Neustrelitzer Straße anzutreffen. Gerade ältere Menschen, Behinderte oder Kranke können vom Kontakt mit einem tierischen Partner

profitieren und reagieren darauf positiv.“ Die nächsten öffentlichen Auftritte der Rettungshundestaffel sind am 27. April beim Frühlingsfest an der Hinterste Mühle und am 3. Mai beim Oststadtfest im Lindetal-Center.

Ute Ziemann

Mehr Informationen unter [www.rhs-mst.de](http://www.rhs-mst.de)



Maik Thiede und Mischling Charlie konzentrieren sich.